

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tom Schreiber (SPD)

vom 04. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Oktober 2017)

zum Thema:

**Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz vom 19.12.2016 –  
Hilfe für traumatisierte Polizeibeamte, Feuerwehrleute und Ersthelfer**

und **Antwort** vom 23. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Okt. 2017)

Herrn Abgeordneten Tom Schreiber (SPD)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/12436  
vom 04. Oktober 2017

über Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz vom 19.12.2016-  
Hilfe für traumatisierte Polizeibeamte, Feuerwehrleute und Ersthelfer

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Polizeibeamte waren am 19.12.2016 am Anschlagort am Breitscheidplatz eingesetzt?

Zu 1.:

Insgesamt waren ca. 390 Dienstkräfte am 19.12.2017 am Anschlagort eingesetzt.

2. Welche Einsatzhundertschaften und Polizeiabschnitte waren vor Ort? (Aufstellung erbeten.)

Zu 2.:

Vor Ort waren die Mitarbeitenden der Direktion Einsatz (Dir E) 1. Bereitschaftspolizeiabteilung (BPA) 14. Einsatzhundertschaft (EHu), der Dir E 2. BPA 25. EHu, der Dir E 3. BPA 32. EHu sowie der Polizeiabschnitte 21, 24, 25, 26 und 41.

3. Wie viele Polizeivollzugskräfte hatten unmittelbaren Kontakt zu Opfern des Terroranschlags und haben Erste Hilfe geleistet?

Zu 3.:

Es hatten etwas über 120 Dienstkräfte unmittelbaren Kontakt vor Ort, zum Beispiel im Rahmen der Opferversorgung, der Tatortarbeit, der Leichenbergung und Asservatenbehandlung.

4. Wie viele Polizeivollzugskräfte erlitten eine Traumatisierung unmittelbar nach dem Anschlag oder meldeten diese im Jahr 2017 dem polizeiärztlichen Dienst?

Zu 4.:

Im Zusammenhang mit dem Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz liegen der Polizei Berlin zurzeit insgesamt 28 Dienstunfallanzeigen von Polizeivollzugsdienstkräften vor.

5. Welche konkrete Unterstützung leistet das Land Berlin für die betroffenen Polizeivollzugskräfte welche eine Traumatisierung erlitten haben?

Zu 5.:

Die Sozialbetreuung der Polizei Berlin leistet psychosoziale Unterstützung für Dienstkräfte der Polizei Berlin nach potentiell traumatisierenden Ereignissen auf mehreren Ebenen.

Dienstkräfte der Sozialbetreuung sind über ein Notfallhandy rund um die Uhr erreichbar, um in akuten Situationen erste Betreuungsmaßnahmen zu leisten.

In der Akutphase, unmittelbar an das Ereignis anknüpfend, sollen betroffene Einsatzkräfte stabilisiert werden, um eine schnelle Reduktion der bestehenden Anspannung zu erreichen. Wichtig ist die prozessorientierte Nachsorge, die weitere Gespräche vorsieht.

Bei Bedarf werden regelmäßige Gespräche über einen individuellen Zeitraum unter anderem mit der Erarbeitung eines unter Umständen notwendigen externen Unterstützungsangebotes von der Sozialbetreuung angeboten.

Im Einzelfall können betroffene Dienstkräfte der Berliner Polizei vorübergehend in eine strukturierte Tagesbetreuung bei der Sozialbetreuung aufgenommen werden, die von zwei psychosozialen Fachkräften geleitet wird.

Mitarbeitende der Sozialbetreuung führen innerhalb der Polizei regelmäßig Präventions- und Informationsveranstaltungen zum Thema Traumafolgestörungen durch. Konkret in Bezug auf die Ereignisse vom 19. Dezember 2016 werden darüber hinaus durch die Zentrale Koordinierungsstelle Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement bei der Serviceeinheit Personal C 4 insgesamt sieben dreitägige Seminare (jeweils 10 Teilnehmer) zur Thematik „Umgang mit erlebter posttraumatischer Stressbelastung im Dienst“ angeboten.

Diese Seminare werden exklusiv im Rahmen der Für- und Nachsorge für den Personenkreis der am unmittelbaren Tatort eingesetzten Dienstkräfte vom 19. Dezember 2016 durchgeführt. Betroffen sind insbesondere Dienstkräfte der Dir E, der Dir 2 sowie des Landeskriminalamtes. Die Auswahl der insgesamt 70 Teilnehmenden wird durch die jeweiligen Dienststellen erfolgen.

Insbesondere die fachliche Unterstützung durch langjährig erfahrene Polizeiseelsorgerinnen und Polizeiseelsorger der Polizei Berlin und externer Krisenberater soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars ermöglichen, gezielt Krisenerfahrungen aus dem Einsatz am Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016 anzusprechen, zu analysieren und auszuwerten.

Schwerpunkt dieses Seminars ist es vor allem, dass die Teilnehmenden die belastenden Einsatzsituationen am Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016 verarbeiten und lernen in Zukunft damit umzugehen.

6. Wie viele Feuerwehrkräfte (Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr) am 19.12.2016 am Anschlagort am Breitscheidplatz eingesetzt?

Zu 6.:

Von der Berufsfeuerwehr waren 154 Kräfte vor Ort. An der Einsatzstelle war ein Löschhilfeleistungsfahrzeug (LHF) der Freiwilligen Feuerwehr 3301 (Suarez) mit 6 Kameraden und Kameradinnen am Breitscheidplatz im Einsatz. Von den Hilfsorganisationen und der Bundeswehr, die Rettungswagen besetzten, waren 10 Einsatzkräfte am Anschlagort eingesetzt. Der Landkreis Teltow-Fläming stellt einen Rettungswagen mit 2 Einsatzkräften.

7. Welche Berufsfeuerwehren und Freiwillige Feuerwehren waren vor Ort im Einsatz? (Aufstellung erbeten.)

Zu 7.:

**Eingesetzte Kräfte ab 20:07 Uhr**

<b>Feuerwache</b>	<b>Fahrzeug</b>	<b>Besatzung</b>
FW Zehlendorf	4199 ELW LBD	2
FW Marienfelde	4792 ELW LBD V	2
FW Weißensee	6319 ELW A	2
FW Urban	1518 ELW B	2
FW Charlottenburg-Nord	3618 ELW B	2
FW Suarez	3317 ELW1-OrgL RD	2
FW Tempelhof	4317 ELW C	2
FW Charlottenburg-Nord	3600 ELW 3 /FmeW	6
FW Charlottenburg-Nord	3600 ELW1-ZV	1
TD2 FW Marzahn	6139 RW 3	4
TD2 FW Marzahn	6139 FWK-30	2
TD1 Charlottenburg-Nord	3639 MTF 3	1
FW Tempelhof	4300 GW San	6
FW Mitte	1100 GW San	6
FW Moabit	1400 LHF	6
FW Wilmersdorf	3500 LHF	6
FW Tiergarten	1700 LHF	6
FW Wilmersdorf	3400 LHF	6
FW Charlotten-Nord	3600 LHF	6
FW Urban	1500 LHF	6
FW Suarez	3300 LHF	6
FW Schöneberg	4400 LHF	6
FF Suarez	3301 LHF	6
FW Tegel	2405 NEF	2
FW Buckow	5205 NEF	2
FW Suarez	3305 NEF	2
FW Mitte	1110/2 RTW	2
FW Moabit	1400 RTW	2
FW Hermsdorf	1300 RTW	2
FW Urban	1500 RTW	2
FW Schillerpark	2100/2 RTW	2
FW Suarez	3300 RTW	2
FW Suarez	3304 RTW	2
FW Wilmersdorf	3400 RTW	2
FW Ranke	3500 RTW	2
FW Zehlendorf	4100 RTW	2
FW Steglitz	4200 RTW	2
FW Schöneberg	4400 RTW	2
FW Köpenick	5400 RTW	2
FW Marzahn	6100 RTW	2

FW Hellersdorf	6200	RTW	2
FW Lichtenberg	6400	RTW	2
FW Schillerpark	2100	RTW DRK	2
FW Wilmersdorf DRK	3490	RTW-DRK	2
FW Suarez MHD	3390	RTW-MHD	2
FW Suarez JUH	3300	RTW-JUH	2
Bundeswehr	1100	RTW-BW	2
Teltow-Fläming	9723	RTW-TF Mahlow	2
			<b>138</b>

#### **Ablösungen ab ca. 23:00 Uhr**

FW Schillerpark	2100	LHF	6
FW Neukölln	5100	LHF	6
FW Spandau-Süd	3200/1	LHF	6
FW Spandau-Süd	3200/2	LHF	6
FW Spandau-Süd	3200	RTW 3200	2
TD1 Charlottenburg-Nord	3639	RW 3	4
FW Friedrichshain	1217	ELW C	2
FW Friedrichshain	1200	RTW	2
			<b>34</b>

#### Legende „Fahrzeuge“:

ELW	Einsatzleitwagen
ELW LBD	Einsatzleitwagen Landesbranddirektor
ELW LBD V	Einsatzleitwagen Landesbranddirektor
ELW LBD A/B	Einsatzleitwagen höherer Dienst
ELW1-OrgL RD	Einsatzleitwagen Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
ELW C	Einsatzleitwagen gehobener Dienst
ELW 3/FmeW	Fernmeldeeinsatzwagen
ELW 1-ZV	Einsatzleitwagen – Zentrale Versorgung
RW	Rüstwagen / Rettungswache
FWK	Feuerwehrran
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
GW San	Gerätewagen Sanität
LHF	Löschhilfeleistungsfahrzeug
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
RTW	Rettungswagen

8. Wie viele Feuerwehrkräfte hatten unmittelbaren Kontakt zu Opfern des Terroranschlags und haben Erste Hilfe geleistet?

Zu 8.:

Die Folgen des Anschlages wurden von allen Einsatzkräften wahrgenommen, unabhängig davon, ob sie in der Technischen Hilfe oder in der Menschenrettung eingesetzt waren. Eine Erhebung, inwiefern unmittelbar Kontakt zu Opfern oder Verletzten bestand, wurde nicht erstellt.

9. Wie viele Feuerwehrkräfte erlitten eine Traumatisierung unmittelbar nach dem Anschlag oder meldeten diese im Jahr 2017?

Zu 9.:

In Folge des Anschlages auf dem Breitscheidplatz gingen insgesamt 64 Unfallanzeigen im Fachbereich Arbeits- und Gesundheitsschutz ein.

10. Welche konkrete Unterstützung leistet das Land Berlin für die betroffenen Feuerwehrleute welche eine Traumatisierung erlitten haben?

Zu 10.:

Für die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurde noch am selben Abend eine zentrale Nachbereitung durch das Einsatznachsorgeteam auf der Feuerwache Moabit eingerichtet.

Am 21.12.2016 bot das Einsatznachsorgeteam (ENT) Berlin unter Zuhilfenahme des ENT Brandenburg und des ENT Hamburg eine durch die Behördenleitung unterstützte Veranstaltung zur Aufarbeitung des Einsatzgeschehens an, die von den Einsatzkräften auch gut angenommen wurde.

Auch wurden und werden die Angebote der Seelsorge und des arbeitspsychologischen Dienstes in Anspruch genommen. Auf den Wachen selbst gab es ebenfalls Gesprächsrunden mit direkt Betroffenen, ihren Kolleginnen und Kollegen und den Führungskräften.

Am 22.03.2017 fand für die Einsatzkräfte eine Nachbereitung des Einsatzablaufes statt, zu welcher die Behördenleitung eingeladen hatte. Hier wurde das Einsatzgeschehen insgesamt ausgewertet. Im Rahmen dieser Veranstaltung wies die Behördenleitung erneut auf die Unterstützungs- und Hilfsangebote hin.

Für eine künftige Präventionsarbeit zur Bewältigung von schwierigen Einsatzlagen plant die Berliner Feuerwehr eine Beteiligung am Projekt Charly BOS.

Die Bundeswehr etablierte ein computerbasiertes, einsatzvorbereitendes Training, genannt CHARLY, welches sich damit des Blended Learning-Ansatzes bedient. Dabei handelt es sich um eine interaktive Trainingsplattform zur psychosozialen Unterstützung. Mit den Lerneinheiten und begleiteten Feedback soll erreicht werden, dass sich posttraumatische Belastungsstörungen im besten Fall verhindern lassen oder diese zumindest zu mildern. Die Berliner Feuerwehr strebt die Übernahme dieser Trainingsplattform für ihre Einsatzkräfte an. Dazu muss die Software auf die Einsatzszenarien und Gegebenheiten der Berliner Feuerwehr angepasst werden.

11. Wie viele Ersthelfer waren am 19.12.2016 am Anschlagort am Breitscheidplatz und leisteten Erste Hilfe für die Betroffenen bzw. Opfer des Terroranschlags?

Zu 11.:

Privatpersonen, die vor Ort Erste Hilfe geleistet haben, sind nicht erfasst.

Für die erste seelsorgerische Hilfe waren 25 Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) am 19.12.2016 im Einsatz.

12. Wie viele Ersthelfer erlitten eine Traumatisierung?

Zu 12.:

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor.

13. Welche konkrete Unterstützung gab und gibt es für die Ersthelfer und welche Verbesserungsbedarfe wurden hierbei festgestellt?

Zu 13.:

Die Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung, die bei dem Anschlag im Einsatz waren, wurden von den Seelsorgeeinrichtungen nachbetreut. Die Nachbetreuung wird in Gruppensuperversionen durchgeführt, bei Bedarf ist eine Einzelsuperversion möglich.

Nach dem Anschlag vom 19.12.2016 wurden sofort die Traumaambulanzen geöffnet, bereits am Anschlagort wurden Flyer des Berliner Krisendienstes verteilt. Der Berliner Krisendienst war über eine zentrale Telefonnummer erreichbar, die in der Presse bekannt gegeben worden ist.

Die Landeskommision gegen Gewalt hat eine Sonderausgabe „Adressen für Opfer und Angehörige“ zusammengestellt und auf ihrer Homepage veröffentlicht, in denen die Träger der Notfallseelsorge / Krisenintervention aufgeführt sind, an die sich Betroffene wenden können.

Das Netzwerk der Notfallseelsorge / Krisenintervention hat in der Akutphase gut funktioniert. Einzelne, erforderliche Nachbesserungen in der Zusammenarbeit und in der Kommunikation werden aufgearbeitet.

14. Welche Konsequenzen hat das Land Berlin gezogen, um den traumatisierten Menschen vom 19.12.2016 (Einsatzkräfte, Ersthelfer/innen sowie Bürger/innen) zu helfen bzw. sie im Nachgang zu unterstützen? (Aufstellung der Maßnahmen erbeten.)

Zu 14.:

Die Maßnahmen hinsichtlich der Unterstützung der Einsatzkräfte sind in den Antworten zu 5. und 10. aufgeführt.

Bei der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung wird eine Zentrale Anlaufstelle für Opfer und Betroffene von Terroranschlägen und Großschadensereignissen eingerichtet. Hier sollen alle Informationen zusammengeführt werden, um Betroffenen schnell und konkret zu helfen.

Berlin, den 23. Oktober 2017

In Vertretung

Torsten Akmann  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport